

Dusche und Waschmaschine vor der Tür Ein Sanitärcontainer ergänzt ab sofort hinter dem Don-Bosco-Haus die Versorgung von Wohnungslosen



Vor dem Container: Andreas Sellner (v.l.), Willi Bennerscheid, Dominik Schmitz, Bert Becker, Heinz-Gerd Wiemar, Georg Becker und Monika Bähr. Foto: Quadt

Von Nadine Quadt

SIEGBURG. Den Schlüssel gibt es während der Bürozeiten bei der Wohnungslosenhilfe des Katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) im Siegburger Don-Bosco-Haus. Er öffnet die Tür zum neuen, knallroten Sanitärcontainer auf dem Hof – und damit den Zugang zu Dusche, Toilette, Waschmaschine und Trockner. Zum Tag der Wohnungslosen am Freitag hat Andreas Sellner von der Gefährdetenhilfe im Diözesan-Caritasverband des Erzbistums Köln ihn offiziell übergeben. „Er ist uns eine große Hilfe“, sagte die SKM-Vorstandsvorsitzende Monika Bähr. Gerade in Coronazeiten sei es hilfreich, wenn Obdachlose direkt von der Straße aus eine Möglichkeit zum Duschen und Waschen haben.

Den Tag der Übergabe haben Bähr und Sellner bewusst gewählt. „Wir haben weiter steigende Zahlen“, sagte Bähr. Im vergangenen Jahr haben 1290 Menschen Hilfe bei der SKM-Wohnungslosenhilfe im Don-Bosco-Haus gesucht, darunter 372 neue Kontakte. 495 Personen nutzen 2019 zudem das Angebot, über den SKM eine Erreichbarkeitsadresse zu haben. „Die brauchen sie, um ihre Sozialleistungsansprüche geltend machen zu können“, so Bähr.

195 Menschen haben über das vergangene Jahr verteilt in der Notschlafstelle geschlafen. Laut Monika Bähr war die Nachfrage noch sehr viel größer. Da die Kapazität nur gering sei, habe man viele abweisen müssen. „Wir konnten sie aber mit Zelt, Schlafsack und Isomatte ausstatten“, sagte Bert Becker, Leiter des Fachbereichs Wohnungslosenhilfe. Momentan sei der Platz in der Notschlafstelle coronabedingt noch enger, nur noch die Hälfte der Betten stehe zur Verfügung. Damit können nur noch bis zu 13 Menschen zeitgleich im Don-Bosco-Haus übernachten. „Sie dürfen derzeit unbegrenzt bleiben“, sagte Becker. Zum einen, um mögliche Coronaerkrankungen nicht zwischen verschiedenen Notschlafstellen zu verbreiten. Zum anderen, weil es kaum eine Chance gebe, Wohnungslose in bezahlbaren Wohnungen unterzubringen, ergänzte Andreas Sellner. „Daher sind wir froh, dass wir mit dem Container die Situation vor Ort ein wenig entzerren können“, sagte Sellner. Der Sanitärcontainer stammt aus einer Flüchtlingsunterkunft in der Stadt Odenthal und wurde von der Stiftung Wohlfahrtspflege finanziert. Gegen einen symbolischen Obolus können Obdachlose ihn ab sofort nutzen. „Er ist eine sinnvolle Einrichtung“, sagte Becker. Der Vorteil sei, dass die sanitären Anlagen im Don-Bosco-Haus so den Menschen in der Notschlafstelle vorbehalten blieben. Mit Sorge blicken die Verantwortlichen auf die nun kommende, kältere Jahreszeit. „In der Notschlafstelle können wir auch dann nicht mehr Menschen aufnehmen“, so Becker. Zelte auf dem SKM-Gelände könnten dann eine große Hilfe sein. Das Problem mit den sanitären Anlagen sei durch den Container nun gelöst.